Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei neue Lieder

Das Dritte

Rohr, J. F.

1857

Das Dritte. [Ich liebe dich stets inniglich.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1420719

Visual Library

goden Wien, Mut darbi to'n Nahdisch sien, Hunnert Oestern, ganz frugal, Frit he op mit sammt de Schaal, Dok noch etliche Pasteten Deiht he achter nah geneeten. So een Fräätwulf gifft et nich, Bang' maaken gelt man nich.

So gifft et noch manche Fahrt, Immer op verschiedene Artz Doch bang laat wie uns nich maaken, Wie ook komisch kaamt de Saaken; Hauptsaak is jetzt in de Welt: Fir dat Portmonne voll Geld, Un wie sick de Saak ook fögt, Immer lustig un vergnögt, Wer uns denn will wat vertellen Un op düt un jenes schellen, Denn seggt wie em in't Gesicht: Bang maaken gelt hier nich.

Das Dritte.

1. Ich liebe dich stets innigliche, Im Herzen bleibst du mein, Du bist fürwahr mein liebes Kind, Du sollst mein eigen sein; wenn ich dich seh pocht mir das Herz vor Liebeslust, Denk' ich an dich, so find' ich keine Ruh'!

2. Komm, reich' mir Deine liebe Hand, Und eil' auf's Schloß mit mir! Da zeig ich dir die Herrlichkeit, Du schönste meiner Zier, Du weißt ja nicht, wie zärtlich ich dich Mädchen lieb', Wenn ich dich seh', pocht mir das Herz vor Lust.

3. O trauter Jüngling glaub' es mir, Daß ich Dich treu stets liebe, Und doch bist immerfort Du noch von Herzen so betrübt. Ich lieb', ich lieb nur immer Dich, Nur immer Dich, Wenn ich Dich seh', so bin ich ganz entzückt.

4. Ach, Herzens-Minchen, hör' mich bald, Und werd doch einmal mein, Dann soll die ganze große Welt Mir ein Elysium sein. Ja, ja, ja, ja, noch so weit, Holder, sind wir nicht, Nein, nein, nein, nein, noch kannst Du mein nicht sein.

5. Nein, holdes Minchen, höre mich, Und glaube mir auf's Wort: Schenkst Du mir nicht Dein treues Herz, So reis' ich morgen fort: Geh dann zu Schiff und werde ein Seematros', Dann leb ich froh, von Sorgen frei.

Schnellpressendruck von J. F. Rohr in Vegesack.

Landesbibliothek Oldenburg

111.

Vier
ganz neue Lieder.

1. Der betrogene Ehestand ꝛc.
2. Bin ich gleich ein alter Knab ꝛc.
3. Sonst spielt' ich mit Scepter ꝛc.
4. Schlummre sanft ꝛc.

Das Erste.

Nach der Mode jetzt die Liebe, Macht so manchen Ehstand trübe, Von den Männern, wenn auch schlecht, Bleibt jetzt stets die Mode recht, :,: Gleich frisirt sich jede Schöne, :,: Heute diese, Morgen jene, Kurz dem Wechsel ist der Plan, Schon von jeher zugethan.

Schon als Jüngling fängt er an, und führt alle Mädchen an, Er verspricht das Ehstandsband Eine in die andre Hand, :,: Das er will ihr Herz erweichen, :,: Und dabei sein Ziel erreichen, Er verspricht ihr ja die Treu, und betrügt sie doch dabei.

Wird er endlich dann ein Mann, und schafft sich ein Weibchen an, Schmeichelt ihr, sagt sie sey hold, Schätzt sie mehr als Stein und Gold, :,: Was sie will, das thut er immer, :,: Bleibt zu Hauf' auf ihrem Zimmer, So freit er ins Bett sich dann, So machts Anfangs jeder Mann.

Er hat's Weib kaum vierzehn Tag, So läßt schon die Liebe nach, Sind die Flittertag' vorbei

Landesbibliothek Oldenburg